

Der wirtschaftliche Umbau Europas. Wie können sich europäische Unternehmen aufstrebender Produktionsnetze bedienen?

Konferenz in Zusammenarbeit mit BRIE, The Berkeley Roundtable on the International Economy

25. März 1999

Führende Persönlichkeiten aus der Informations-, Automobil- und Stahlindustrie nahmen im Rahmen des gemeinsam von BRIE und dem Kreisky Forum veranstalteten Projekts „Zusammenführung der europäischen Wirtschaft“ mit prominenten Wirtschaftsexperten aus Ost- und Westeuropa sowie den Vereinigten Staaten an einem Treffen zur Festlegung der gemeinsamen Politik teil.

Das Projekt beinhaltet drei Diskussionsschwerpunkte rund um das zentrale Thema „Regionale Produktionsnetze und die Wettbewerbsfähigkeit Europas“.

Die Osterweiterung der Europäischen Union sollte als ein Element der Anpassung Europas an die neuen Wettbewerbsbedingungen in der Industrie gesehen werden. Durch neue Unternehmensstrategien, die ihre Wurzeln im Wiederaufleben der High-Tech-Industrie der USA haben – der „Wintelismus“ und vernetzte Produktion –, entstünden neue Herausforderungen und Chancen für die europäische Industrie. Diese Strategien seien zunächst in Asien entwickelt worden, als internationale Konzerne International Production Networks (IPNs) aufbauten, um aus der wirtschaftlichen Heterogenität der Region Nutzen zu ziehen. So hätten sie ertragreiche Produktionssysteme geschaffen, die eine rasche Entwicklung der Industrien in diesen Gebieten bewirkten. Der Umbau der europäischen Wirtschaft könnte die geeignete Antwort Europas auf diese Entwicklung sein.

„Durch internationale Produktionsnetze kann Ost- und Westeuropa zusammengeführt werden, wodurch sich für die gesamte Region neue Entwicklungsmöglichkeiten ergeben.“ „Infolge des Falls der Mauer, die einst Ost- und Westeuropa trennte, und durch die Integration mittel- und osteuropäischer Länder ist Europa eine wirtschaftlich heterogene Region geworden.“ Diese neue wirtschaftliche Heterogenität eröffne der Zusammenarbeit im Bereich der Industrie neue Chancen. Die europäischen Multis hätten internationale Produktionsnetze gebildet, um ihre Wettbewerbsposition auf den globalen Märkten zu stärken, woraus sowohl den ost- als auch den westeuropäischen Ländern Vorteile erwachsen.

Die wirtschaftliche und politische Führung Europas steht vor kritischen Entscheidungen hinsichtlich der Zusammenführung der Industrie der ost- und westeuropäischen Länder. Durch die industriellen Produktionsnetze könnten wirtschaftliche Chancen in der Praxis gemeinsam genutzt werden, worauf eine erfolgreiche Strategie für die Erweiterung der EU aufgebaut werden könne. Die Schlüsselfrage dabei: „Kann die Nutzung des Potentials Osteuropas dazu beitragen, die politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Osterweiterung der EU zu bewältigen, wenn man davon ausgeht, dass diese Erweiterung die Wettbewerbsfähigkeit und das Wirtschaftswachstum Europas fördern und nicht nur Kosten verursachen bzw. eine Bedrohungen darstellen wird?“

Einig war man sich schließlich in folgendem: Sollten es die westeuropäischen Länder verabsäumen, die Chance zu nutzen, für beide Seiten vorteilhafte industrielle Produktionsnetze zu schaffen, dann wird die Erweiterung enorme politische und wirtschaftliche Schwierigkeiten mit sich bringen. Doch wenn es ihnen gelingen sollte, diese Netze aufzubauen, dann könnten sie die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie auf den Weltmärkten zu stärken und damit zur politischen Stabilität auf diesem Kontinent sowie zur Sicherheit in dieser Region einen wesentlichen Beitrag leisten.

TeilnehmerInnen:

Heinz Brasic, Geschäftsführer, Nokia, Österreich
Wolfgang Eder, Mitglied des Vorstandes, Voest-Alpine Stahl Linz, Österreich
Brigitte Ederer, Stadträtin für Finanzen, Wien
Gabriel Eichler, Generaldirektor von VSZ in Kosice, Slowakei
Szabolcs Fazekas, Mercedes Ungarn, früherer Minister für Industrie, Handel und Tourismus
Manfred Fiedler, Geschäftsführer, Philips Building Center, Ungarn
Ingrid Gazzari, Verwaltungsdirektorin, Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW)
Doris Hanzl, Ökonomin, Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW)
Gabor Hunya, Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW)
Christian Kern, Abteilungsleiter für strategisches Marketing, Verbund Österreich
Elisabeth Klatzer, Sektion für Europäische Koordination, Bundeskanzleramt, Österreich
Norbert Knoll, Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW)
Michael Landesmann, Direktor, Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW) und Professor für Wirtschaft, Johannes Kepler Universität, Linz
Stefano Micossi, Generaldirektor, GD III, Europäische Kommission
Kalman Mizsei, Direktor für Zentral- und Osteuropa, AIG, Ungarn
Jan Mládek, Stellvertretender Minister für Wirtschaftliche Angelegenheiten, Tschechische Republik
Jerri Nowikowsky, Direktor, Iurimpex Beteiligungsges.m.b.H.
Humphrey Porter, Präsident, zentral- und osteuropäische Angelegenheiten, Flextronics
Caius-Roa Rapanu, Analyst, MFK Renaissance, Moskau
Oliver Rathkolb, Wissenschaftskoordinator, Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog
Winfried Ruigrok, Professor für Internationales Management, Universität von St. Gallen, Schweiz

Margit Schmidt, Generalsekretärin, Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog
Rudolf Scholten, Direktor, Österreichische Kontrollbank
Andrew Schwartz, Forschungsassistent, BRIE
Franz Silbermayr, Präsident und Geschäftsführer, Voith Sulzer Papiermaschinen AG, St.
Pölten, Österreich
Károly Attila Soós, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, London
Bernd Stecher, Vizepräsident, Siemens, München
Jan D. Turcan, Berater, A.T. Kearney, Prag Vorsitzender des Aufsichtsrates von VSZ,
Kosice, Slowakei
Jan Vrba, Konsulent für Stark, a.s., Prag, früherer Minister für Industrie und Handel,
Tschechische Republik
Franz Vranitzky, ehemaliger österreichischer Bundeskanzler, Präsident des Bruno Kreisky
Forums für internationalen Dialog
Volker Wittke, Direktor, Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI), Universität von Göttingen
Wolfgang Zenger, Regionalmanager für Europa, Hewlett Packard International Procurement
Operations
John Zysman, stv. Direktor, BRIE/The Berkeley Roundtable on the International Economy